

Günser Anzeiger.

Pränumerations-Preise.

Für Post-Abonnenten:	Für Loco-Abonnenten:
Ganzjährig . . . K. 7.60	Ganzjährig . . . K. 6.40
Halbjährig . . . K. 3.80	Halbjährig . . . K. 3.20
Vierteljährig . . . K. 1.90	Vierteljährig . . . K. 1.60

„Eingefendet“ kostet per Petitzeile 10 Heller.
„Mittelungen“, welche allgemeines Interesse behandeln, werden „gratis“ aufgenommen.

Organ für communale, soziale, geistige und volkswirtschaftliche Interessen.

Inseraten-Tarif:
Die einspaltige Garmondzeile kostet 10 Hl., die zweispaltige 20 Heller und die dreispaltige durchlaufende Zeile 30 Heller. — Bei fortgesetzter Einschaltung angemessener Rabatt.
Inserate vermitteln:
In Wien: M. Dufes Nachf., F. Danneberg, A. Doppelst, H. Rofse, Gajenstern & Bogler, Ritter, Harry Müller
In Budapest: B. Eckstein, R. Rofse, Julius Leopold.

Redaktion und Administration:
Köszeg, Grabenrunde Nr. 37 (Bürger Schulgebäude.)
Manuskripte werden nicht zurückgestellt.

Verantwortlicher Redakteur und Verleger:
G. Adolf Feigl in Köszeg.

Erscheint jeden Samstag vormittags.
Einzelne Nummer kostet 12 Heller.
Schluß der Redaktion Freitag nachmittags.

Vom Vertrauen.

Es war früher eine angenehme, menschenfreundliche und freigebige Eigenschaft, wenn man Jemandem vertraute, an seine guten Absichten und seine Ehrlichkeit glaubte, ohne sie irgendwie beweisen zu sehen. In unseren Tagen hat sich das gewandelt, heute ist Vertrauen ein Wertgegenstand, eine Notwendigkeit, ein Geschäftsbrauch geworden. Wir kommen ohne die auf keine Weise mehr aus: einmal müssen wir daselbe von Andern genießen und dann es auch selbst verwenden, wo nicht imstande ist, zu vertrauen, kann ebenso wenig leben als der, dem man keinerlei Glauben schenkt. Nicht sonderbar und widerspruchsvoll mutet es an, daß ein ganz subjektives Empfinden, das oft von der Nase oder dem Mundwinkel beeinflusst wird, eine solche Bedeutung in einer Zeit gewinnt, die mehr als jede vorhergegangene an vollkommener Skepsis im täglichen Leben, an ewig wachen Zweifeln allem Nichtsichtbaren gegenüber leidet. Aber genau die gleichen Ursachen erzeugen die beiden Widersprüche. Die Anwachsen der Großstädte, die Mannigfaltigkeit der menschlichen Beziehungen, die sehr vermehrten technischen und industriellen Möglichkeiten lassen den Einzelnen in der allgemeinen Fülle verschwinden, es übersteht keiner mehr den Andern, weil alle ihre Gefühle und ihr Handeln mühelos verbergen können, man lebt aneinander vorbei und kennt sich nur oberflächlich. Wie soll da ein Vertrauen, ein Glauben ohne Sehen entstehen? Selbst die Augen trügen, die größten Wahrscheinlichkeiten trügen. Vor kurzem gab es einen Prozeß über einen, der zwei Leben führte, eines als ordentlichen Bürger und Familienvater, geschätzt, geachtet von Allen, die ihn kannten, und eine zweite Existenz sah ihn als Verbrecher, als Räuber und Betrüger. Jahrelang lebte er dieses Doppelspiel und die Welt um den Einzelnen ist undurchsichtig geworden, daß Niemand die andere Hälfte dieses sonderbaren Daseins sah. Das Gewerbe und die Industrie hat so viel Möglichkeiten, das Echte so durch das Falsche oder Minderwertige zu ersetzen, daß es unmerkbar bleibt, oder erst zu spät sich enthüllt. Ich kann weder irgend einen Preis nachprüfen, ob er gerecht ist, noch etwa die Sicherheit der Bank, der ich mein Geld gebe. Dem Diener, der ein Kollier für ein paar tausend Kronen zum Juwelier bringt, vermag ich nicht in die Seele zu sehen, ob er die alte Zuverlässigkeit noch hat oder ob nicht irgend-

welche innere Erschütterungen ihn zum Entschluß gebracht haben, das Kollier zu stehlen. Die Seelen auch einfacher Leute sind heute so kompliziert geworden, und die Wandelbarkeit des Sinnes so groß durch die größere Vielfältigkeit des Lebens, daß jegliches Vertrauen eigentlich bis in die Wurzel verdorren müßte. So scheint es gewiß, und es sieht sogar beinahe so aus, als sei das Vertrauen längst zu den Varen geflohen. Aber die Wirklichkeit ist der Berechnung immer überlegen. Es hat sich das Gegenteil entwickelt von dem, was man als notwendige Folge erwartete. Vertrauen, ich sage es schon zu Anfang, wird nicht mehr als schöner Gefühlszugus geübt (nach der Weisheit: lieber zehnmal betrogen werden, als einmal den Glauben an die Menschen verlieren), sondern als eine harte Notwendigkeit. Eben weil man Niemand mehr in die Seele sehen kann, weil man Echtheit und Falschheit kaum mehr unterscheidet, weil ich bei dem vielgewundenen Weg, den ein Produkt vom Rohstoff bis in meine Hände macht, seinen materiellen Wert nicht mehr einschätzen kann, weil wir nicht und Niemand mehr übersehen, die Großbank so wenig wie die Psyche des Dieners, weil die gewaltigen Ueberraschungen und Enttäuschungen alltäglich sind — gerade deshalb braucht man nichts so notwendig, als das Vertrauen. Die verständliche Berechnung bei allen Beziehungen bleibt bei einem Punkt stehen und kann nicht mehr weiter: an diesem Punkt muß nun das Vertrauen ergänzend einspringen, ohne sein Zutun würde Alles ungetan bleiben.

Ich könnte nichts mehr kaufen, denn meine intellektuellen Kräfte, sowie meine Kenntnisse reichen fast nie aus, die Würdigkeit des Kaufes zu bestimmen. Ich könnte mit keiner Bank in Verbindung sein, keinen dienstbaren Geist halten, überhaupt keinen Zweiten mit der Erledigung einer Arbeit beauftragen.

Alles müßte ich selbst tun, bei strengster Konsequenz eigentlich dem Roggenkorn von seiner Geburt nachlaufen, bis es Brod auf meinem Tische ist, wenn ich ganz genau den wahrhaften Preis feststellen will. Ein solches Leben endete also rasch mit dem Hungertode. Aber ohne solche Uebertreibung: es gibt sehr viele ganz mißtraurische Leute, die sich immer betrogen wähnen und nie etwas unbewiesen glauben. Es sind das durchaus unglückliche Menschen, die sich im Negativen aufbrauchen, weil sie die besten Dinge ungetan sein lassen. Vertrauen heißt wagen — und das

ist Leben, Kraft, Tätigkeit —, Mißtrauen heißt Angst haben — und darin brütet untätiges Verweilen. Also je weniger im Grunde die Menschen Vertrauen verdienen, um so mehr muß man es ihnen beweisen.

Wenn das sichere Wissen aufhört, fängt der Glaube an. Wer an die Schlechtigkeit und Verderbenheit der Menschen glaubt, sie moralisch immer unterschätzt, wird selten ein Mann der erfolgreichen Tat sein. Er ist von Hemmungen umgeben und bleibt ein Zauderer. Es fehlt ihm der Mut, und er meint, die Dinge, bevor sie Wirklichkeit werden, ausrechnen zu können. Das geht aber nicht. Vieles muß getan werden, um sich zu enthüllen. Und Vertrauen braucht man. Es gibt dem, der es übt, eine sieghafte Art. Eine große Suggestion geht davon aus, man holt aus dem also Beschenkt das Beste seines Menschentums. Bedenkende Leute haben immer ein starkes Vertrauen, das ihnen oft zum Verhängnis wird, ohne daß sie aber niemals zur Höhe gekommen wären. Der kleine Mann pflegt mißtraurisch zu sein und sieht stets die ganze Welt gegen sich gerichtet.

Er verschwendet eine Menge Kräfte, um sich zu beschützen und zu wehren. Aus seinem Mißtrauen entspringt notwendig eine erhebliche Ueberschätzung seines Ichs, er nimmt sich viel zu wichtig, weil er alle Aeußerungen und Erscheinungen des Lebens in irgend eine feindliche Beziehung zu sich setzt — während das Vertrauen für seinen Besitzer die gute Eigenschaft hat, alle Dinge von ihrem Wesen aus zu betrachten und sie so wahrhaft zu erkennen.

Die reale Bedeutung, die das Vertrauen gewonnen hat, brachte ihm von allen Seiten große Schätzung und Beachtung. Notwendig muß in jeder ein hervorragendes Interesse daran haben, daß die Menge von Vertrauen, die in der Welt ist, erhalten bleibt und sich sogar vermehrt.

Das vorhandene, in den Seelen befindliche Vertrauen darf aber nicht gekränkt, enttäuscht und damit vermindert werden. Würde die Vertrauensquantität auf ein Geringes herabsinken oder ganz verschwinden, so wäre ein Aufhören der menschlichen Beziehungen die Folge. Auf diese Weise ist trefflich für die Moral gesorgt. Der einzelne, wie unbewacht von seinen Mitmenschen er auch sei, fühlt dennoch die ganze Schwere der Verantwortung, die auf ihm ruht und ihm befiehlt, an der Erhaltung und Vermehrung des Vertrauens zu arbeiten.

Feuilleton.

„Ein Hofzug mit Hindernissen.“

(Schluß.)

Die Volksmenge, welche den Kaiser trotz seines Jagdanzuges sofort erkannt hatte, bereitete ihm jubelnde Ovationen und begann sich bereits auf der Straße zu stauen. Endlich stürzte ein Hofkavalier ganz verstimmt die breite Treppe herab und meldete seiner Majestät, daß der Salonwagen mit samt dem Fürsten verschwunden ist. Der Kaiser sprang sofort aus dem Wagen, eilte im Schnellschritt ins Bahngelände zurück und hierauf zum diensthabenden Verkehrsbeamten.

Dort herrschte große Verwirrung. Durch rasche telegraphische Umfragen erfuhr man nun, daß der Salonwagen in Bruck als leer angesehen und in die Remise eingestellt wurde.

Als der Kaiser dies hörte, lachte er hell auf und über das Schicksal des Obersthofmeisters herab, stieg er wieder hinab zu seinem Wagen und noch immer voll Heiterkeit, fuhr er diesmal allein in die Burg.

Und in Bruck?

Kaum hatte der dortige Stationschef die Depeschen von Wien gelesen, als er mit allen anwesenden Beamten in die Remise rannte.

Dort öffnete gerade Seine Durchlaucht die Coupétür, als der Chef mit seinem Stabe dahersprang. Ganz steif und ganz von oben herab nickte er kaum auf die devoten, allseitigen Grüße.

Verlegen schritt der Stationschef mit seinen Beamten hinter dem Fürsten drein und zum Perron hin.

Der Obersthofmeister sprach nicht eine Silbe.

Als kurze Zeit hernach der Frühschnellzug nach Wien einfuhr, stieg er mit seinem Kammerdiener in einen Wagen erster Klasse und riss ab.

Die Beamten in der Station Bruck gingen heute unruhig und voll trüber Ahnungen im Dienste umher, es war in der Luft etwas von allerhöchster Ungnade zu spüren. Als Fürst Hohenzollern in Wien ankam, war es bereits gegen Mittag.

Am Bahnhofe harter schon der Südbahndirektor und eine Hofequipage.

Noch immer mit sich selbst habend, hörte der Obersthofmeister stumm den Entschuldigungen des alten Generaldirektors zu.

Dann stieg er in den Wagen und fuhr zum Monarchen, welcher ihn in der Hofburg erwartete.

Als Fürst Hohenzollern durch die schöne Wienerstadt fuhr, um sich grüßende, heitere Menschen und einen herrlichen Herbsttag, schwand auch sein Groll immer mehr und mehr dahin und machte der sprichwörtlichen, echten Wiener Gemütlichkeit Platz.

Jetzt mußte er sogar selbst auflachen, als er in den Räumern einbiegend, das ganze Abenteuer durchdachte. In der Burg angekommen, wurde er sofort zum Kaiser geführt.

Dieser kam, die Hand schon von weitem entgegenstreckend, seinem Obersthofmeister lachend entgegen.

Da fiel auch der letzte Mann vom Fürsten Hohenzollern und er stimmte in das Lachen herzlich mit ein.

Bei der Hofstafel am Abend bildete die heutige Fahrt die Hauptunterhaltung. Als einer der Würdenträger so leicht hinweg, daß die Herren in Bruck und Eisenitz jetzt wohl mit hangen Gefühlen umhergehen werden, wurde der gütige Kaiser ernsthaft. Er winkte seinem Kabinettdirektor und besprach sich leise einige Minuten mit ihm.

Am nächsten Tage erhielt die Staatsbahndirektion in Steyr und die Generaldirektion der Südbahn in Wien, je ein kleines Päckchen mit einem Begleitschreiben aus der Hofkanzlei.

Es war für den Vorstand Riff in Eisenitz und für den Verkehrsbeamten in Bruck je eine Ordensauszeichnung.

Wahrscheinlich als Pflaster für den ausgestandenen Schrecken. Wofür der Orden verliehen wurde, stand nicht im Begleitschreiben, das wußte Niemand, die beiden Betroffenen selber nicht.

Karl Tributsch.

Die wichtigste Rubrik.

Wenn ihr sehen wollt, wie sich ein Mensch tagtäglich um halb elf Uhr ärgern muß, so braucht ihr euch nur zu Herrn Christian Gschwandter zu bemühen. Links, die braune Tür, bitte!

Es ist ohnehin schwer für einen alten Witwer, zu leben, wenn er kein Geschäft mehr betreibt und niemand hat den man mit der richtigen Leidenschaft lieben oder anfeinden kann. Herr Gschwandter befaßt sich in dieser höchst langweiligen Lage. Er hatte sich ein ganzes System zurechtlegen müssen, um die vierundzwanzig Stunden täglich zu verbringen, ohne melancholisch zu werden. Was sollte er denn jetzt anfangen? Der gewöhnliche Mensch macht sich keine Vorstellung davon, wie lange man brauchen kann, um am Schlafrock eine ordentliche Masche zu machen. Der Kanarienvogel wurde bedient wie ein Prinz. Auch war es sehr interessant, die Stubenmädchen im Ganzen gegenüber beim Aufräumen zu beobachten und eine Pfeife dazu zu rauchen. Aber mit allen Feinheiten war es doch immer erst nur neun Uhr geworden. Eine halbe Stunde wäre noch mit dem Begießen der Blumen zu gewinnen gewesen. Aber was hätte dann Herr Gschwandter nachmittags von fünf bis halb sechs Uhr anfangen sollen? So entschloß er sich denn, der Gesundheit, der Langeweile und der Bedienerin, welche bereits in der Küche herumtortelte und durch öfters heftiges Öffnen der Zimmertür demonstrativ anzeigte, daß sie das Zimmer in Ordnung zu bringen wünsche, ein Zugeständnis zu machen. Herr Gschwandter ging spazieren. Er inspizierte den Verkehr in der Hauptstraße, dann die kleinen Kinder beim Ver-

Lokal-Notizen.

— **Inspizierung.** Im Laufe dieser Woche trafen der griechisch-orientalische Feldoberkurat der serbischen Kirche, Feldkurat der rumänischen Kirche, Johann Papp seitens des IV. Korps, endlich Feldsuperior I. Klasse, Josef Groß seitens des V. Korps in unsere Stadt ein und nahmen an dem Religionsunterrichte der betreffenden Zöglinge in der k. und k. Militär-Unterrealsschule teil.

— **Transferierung.** Der Hauptmann Emerich Koneczni des 83. Infanterie-Regimentes aus Komárom wurde an Stelle des Hauptmann Magerl zur 9. Kompagnie des 3/83. Infanterie-Bataillons transferiert und wird dieser Tage hier eintreffen.

— **Militärisches.** Der Hauptmann des 3/18. Honvédbataillons, Wilhelm Köder wurde zur Dienstleistung ins Honvédministerium berufen. — An Stelle des von hier abtransferierten Honvédoberleutnant-Rechnungsführers Julius v. Komáromy wurde Rechnungsführer-Leutnant Arthur Rozsnai aus Szabadka anhertransferiert.

— **Militär-Lasten-Autos in Köfeg.** Vergangenen Mittwoch abends 7 Uhr fuhren 5 Militär-Autos mit schweren Lastwagen beladete, aus Wien kommend, durch unsere Stadt und erweckten berechtigtes Aufsehen. Donnerstag trafen ebenfalls zwei solche, mit Lastwagen versehene Autos aus selber Richtung in unsere Stadt ein und nahmen nach kurzer Rast ihren Weg nach Szombathely.

— **Ueberprüfung.** Der Kontrollor der Budapest Elektrizitätsfirma Ganz & Co., traf im Verlaufe der vergangenen Woche hier ein und überprüfte sowohl den technischen Betrieb der hiesigen Elektrizitätsanlage wie auch die Ausweise der Stadt auf das eingehendste.

— **Verbranntes Sitzungsprotokoll.** Das über die letztverlossene Repräsentantensitzung abgefaßte Protokoll hat der städt. Obernotär-Stellvertreter Ludwig Zambrits zusammengestellt und nach dessen Beendigung begab sich derselbe spät abends aus dem Amte. Ueber tags früh bemerkte derselbe den Abgang des, über diese stürmische Sitzung verfaßten Protokoll und nachdem dies nirgends vorzufinden war, liegt die Mutmaßung nahe, daß ein gewisser Schranz, welchem die Beheizung der Renter obliegt, jedenfalls damit eingeheizt haben dürfte, wenn diese Akten sie nicht gestohlen worden sein sollten.

— **Die neuen evang. Kirchenbau-Pläne** wird der Szombathelyer Architekt Edmund Hochholzer in Bälde vollenden. Laut diesen ist die neue ev. Kirche in modernisiertem romanischen Stil gehalten und mit einer Kuppel kombiniert. Es ist nicht ausgeschlossen, daß man sich schließlich noch für die Ausführung jenes Bauplanes entschließt.

— **Die Köfeger Beamten** wurden gelegentlich der feinerzeit erfolgten Wohnungszins-Klassifizierung verkürzt. Seit 1. Juli 1911 gelangte nämlich die Stadt Köfeg bezüglich des Wohnungszinses in die V. Rangklasse, weil die Regierung bei der Regelung dieser Sache einige Städte, so auch Köfeg versehentlich nicht in die entsprechende Wohnungszins-Kategorie einreichte. Nun haben die Beamten hieraufbezüglich beim Verwaltungsgerichte Beschwerde erhoben und siehe da, jetzt traf die erfreuliche Nachricht ein, daß diese ab 1. Oktober 1908 bis inklusive 1. Juli 1911 die auf die V. Rangklasse entfallende Differenz in einer Summe erhalten.

— **Die städt. Beamten** leisteten bisher ihre Erwerbsteuer nach jenem Gehalte, mit welchem diese gewählt worden waren, nicht aber nach ihren faktisch ihnen zugekommenen Bezügen. Kürzlich wurden dieselben nun verhalten, auf 5 Jahre rückwirkend nach ihren faktischen und nicht richtig besteuerten Bezügen die Steuer zu zahlen. Nunmehr brachten diese den Rekurs dagegen ein und wie wir erfahren, hat das Verwaltungsgericht denselben abgewiesen und die k. u. g. Finanzdirektion dem Vernehmen nach gegen die städt. Beamten wegen Steuerverheimlichung das Verfahren eingeleitet.

— **Namensstagsfeier.** Vergangenen Montag abends feierten im Restaurant Kovács mehrere Freunde und Bekannte den Namensstag Martin auf eigene Kosten, obzwar kein einziger Träger eines solchen Namens damals dort vertreten war. Die Versammelten wußten sich jedoch zu helfen und verständigten per Ansichtskarte den Gefeierten von ihrer freundschaftlichen Zusammenkunft und haben ihre Gratulation schriftlich dargebracht. Jedenfalls ein bereitetes Zeugnis echter Freundschaft.

— **Die heutige Sportvereins-Unterhaltung** verspricht recht gelungen zu werden. Der Sportverein wird diesmal so viele Tänzer liefern, als bisher nur in seltenen Fällen möglich gewesen. Die p. t. Damen werden gebeten, in je einfacherer Toilette zu erscheinen; umso mehr, als diese Unterhaltung auch ganz einfach sein wird, dafür aber umso gemüthlicher. Ueberzahlungen werden dankbarst angenommen und öffentlich quittiert.

— **Der hiesige kaufmännische Klubb** hielt vergangenen Mittwoch abends seine ordentliche Zusammenkunft.

lassen der Volksschule, schaute sich die Auslagen an und widmete den verschiedenen Plakaten seine wohlgenigte Aufmerksamkeit. Aber nach vier, fünf Viertelstunden erinnerte ihn ein kleines Restchen von Sacht, vorderhand mehr gutmütig als schmerzhaft: „Wächst du nicht nach Hause gehen, lieber Christian, mit deinem rechten Kniegelenk? Du könntest jetzt lieber ein Gabelbrühstück essen und dann die Zeitung lesen.“ (Fortsetzung folgt.)

resgeneralversammlung ab. An derselben präsiidierte an Stelle des erkrankten Präses Alexander Freyberger, Vizepräses Eugen Köth. Nach Vorlage des Präsidialberichts und der Kassagebarung wurde dem Kassier das Absolutorium erteilt. Nunmehr erfolgte die Neuwahl der Funktionäre. Zum Hauswart wurde: Ladislaus Schmierer, zum Bibliothekar Josef Piffenberger einstimmig gewählt. In den Ausschuss wurde Karl Köthig als ordentliches, und Max Frankl als Ersatzmitglied gewählt.

— **Wegen materielle Sorgen in den Tod.** Der nach Dérföld zuständige Müllermeister Franz Koller hatte vor Jahren in Höf (Steiermark) ein Gasthaus gekauft und um leichter leben zu können, seine Frau mit dem Betriebe betraut, während er die Mühle führte. Allein, es wollten beide Geschäfte nicht gehen; dazu kam, daß seine Gattin als Wirtin sich nach den Gästen herumtummeln mußte, was dem sehr empfindlichen Menschen sehr wehe tat. Er kam nun diese Tage nach Dérföld und nahm sich dies so zum Herzen, daß er sich eine Kugel in den Kopf schoß. Er ist in lebensgefährlichem Zustande ins hiesige allgemeine Krankenhaus geschafft worden.

— **In die Hofe genährte Hunderter.** Der hiesige Polizeikommissär Stefan Somoggi hielt dieser Tage zwei Nemespécseher Insassen Alexander Molnár und Michael Kocsis an. Dieselben gaben an, über Kirchschlag nach Amerika gehen zu wollen, um dort Arbeit zu suchen. Bei näherer Durchsicherung fand man bei Molnár 4 Stück Hundertkronennoten und bei Michael Kocsis 16 Stück 20 Kronennoten in die Unterhose eingenaht. Auch ein 9 Mm. Revolver sowie mehrere amerikanische Adressen wurden vorgefunden. Mangels an einem Auslandspaß wurde gegen beide wegen verbotener Auswanderung das Verfahren eingeleitet.

— **Jahres-Statistik des Köfeger Sportvereines in der Saison 1913.** Unser junger Sportverein machte im Gegensatz zum Vorjahre schon ganz erfreuliche Fortschritte und hat zu Schluß der Saison seine Spielfähigkeit schon durch mehrere schöne Siege gezeigt. Nachstehend die näheren Resultate:

Szombathelyer Radfahr-Klub—Köfeger Sportverein 2:0
Sárvárer Football-Klub—K. S. V. 1:1
Szombathelyer Athletiker—K. S. V. 5:1
K. S. V.—Sárvárer Football- und Athletenklub 2:1
Szombathelyer Sport-Verein—K. S. V. 3:1
Szombathelyer Athletiker—K. S. V. 5:0
Sárvárer Football- und Athletenklub—K. S. V.
K. S. V.—Körmenter Footballklub 2:2
K. S. V.—Szombathelyer K. K. 3:2
K. S. V. I.—II. 10:0
Soproner Football- und Athletenklub—K. S. V. 4:1
K. S. V.—Szombathelyer Máv. 1:1
Gydrer Turn-Verein—K. S. V. 2:0
K. S. V.—Szombathelyer K. K. 3:2
K. S. V.—Soproner Sport-Verein 1:0
K. S. V.—Szk. K. K. 2:1
K. S. V. I.—II. 7:0

Der Köfeger Sport-Verein trug also im ganzen 17 Kämpfe aus, wovon 7 gewonnen, 7 verloren und 3 unentschieden gespielt wurden. Goalunterschied 36 gegeben, 33 bekommen.

— **Ein neuer Gesangsverein** wird demnächst in unserer Stadt ins Leben treten. Allgemein wurde dieser Umstand in unserer Stadt schon besprochen, daß hier seit längerer Zeit schon kein solcher Verein existiere, während in weitaus kleineren Städten mit geringerer Einwohnerzahl ein solcher Verein fast schon überall existiert. Es dies wohl ein gewisses Armutszeugnis für unsere Stadt mit 8000 Einwohnern, daß sich bisher Niemand gefunden, der die Pflege des Gesanges und des damit verbundenen gesellschaftlichen Lebens in die Hand genommen und einen Gesangsverein zu gründen versucht hätte. Nun soll dies — wie wir vernehmen — anders werden. Hierzu berufen Kreise haben es sich zur Aufgabe gemacht, das hier vorherrschende Stimmematerial einigermaßen zu sondieren und einen Gesangsverein zu gründen, welcher berufen sein wird, bei allen Anlässen seines Amtes zu walten. Wir registrieren diese Nachricht umso freundlicher, als hiedurch nicht nur einem längstgefühlten Bedürfnis Rechnung getragen, sondern daß auch die edle Kunst des Gesanges gepflegt wird und wünschen nur, daß der neue Verein von längerer Lebensdauer sei, als alle seine bisherigen Vorgänger der letztenen Zeit. Wir weisen nur auf die früheren Zeiten hin, und wissen, daß man bei einigem guten Willen und Zusammenhalt auch bei uns etwas auf diesem Gebiete zu leisten vermag.

— **Kathreinball.** Morgen Sonntag findet im Mulatofaale ein öffentlicher Kathreinball statt, bei welchem die Musikkapelle des Franz Kovács die Tanzmusik besorgen wird. Anfang 8 Uhr abends. Eintritt á Person 80 S. Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein.

— **Ausflug.** Vergangenen Sonntag nachmittags veranstalteten ca 23 hiesige Herren einen sehr gelungenen, äußerst gemüthlichen Ausflug mit der neueröffneten Sárvárer Bahn nach Locsmánd. Die am Samstag stattgehabte Eröffnungsfeier dürfte wohl bei Weitem nicht so gelungen sein, als dieser Ausflug. Die Köfeger Gäste stellten, in Locsmánd angelangt, allen dortigen Gastwirten einen Besuch ab und waren sowohl über die Güte des Gebotenen wie über den warmen Empfang der Gemeindevorstellung, welche den Gästen gegenüber die verkörperte Aufmerksamkeit war, voll des Lobes. Nachdem sich die hiesigen Herren genügend restauriert, besuchten diese auf Anraten der Gemeindevorstellung eine Tanzunterhaltung und fingen, im Nu gerieten dieselben ohne Unterschied des Alters und der Korpulenz unter die Tanzenden, denn die dor-

tige Burschenschaft führte den Gästen die schönsten Mädchen zu. Die Stimmung erreichte gar bald ihren Höhepunkt und es brach zu aller Leidwesen die Zeit der Retourfahrt nur allzu früh heran. Um halb 8 Uhr ging der Zug retour und alles eilte zum Bahnhof. Die Bahnleitung mochte bereits die Bettstühle einzeln vorhergesehen haben, denn der Retourzug, welcher die Ausflügler nach Köfeg bringen sollte, traf mit 2 Maschinen ein und diese brachten unsere Herren wohlbehalten in die heimatischen Gefilde zurück.

— **Stadthauptmann Josef Köfegi** ist vergangenen Dienstag Nachts von seiner Hochzeitsreise aus Abbazia zurückgekehrt und wird, nach dem am Dienstag, den 18. d. Mts. sein Urlaub zu Ende geht, sein Amt wieder übernehmen.

— **An der großen kath. Sitzung** nahmen aus Köfeg Abtpfarrer Stefan Kincs und Alexander Freyberger teil.

— **Eine drei-fache Hochzeit.** In der Gemeinde Népeköhalom feierte die dortige Familie Golczknopf am vergangenen Mittwoch ein seltenes Familienfest. Franz Golczknopf sen. und dessen Gattin, sowie Josef Heizinger und dessen Gattin feierten ihr goldenes Hochzeitsfest. Die Kinder obiger Paare, Franz Golczknopf jun. und dessen Gattin feierten ihr silbernes Hochzeitsfest und an demselben Tage schwur die Enkelin des greifen Paares, Mizzi Golczknopf dem Emerich Mayer ewige Treue. An diesen seltenen Trauungsfeierlichkeiten beteiligte sich fast die ganze Gemeindebevölkerung.

Verstorbene vom Monate Oktober 1913.

Karl Gamauf, 12 J., ev., Nierenleiden. — Frau Stefan Grastján geb. Marie Horváth, 43 J., r. k., Gebärmutterkrebs. — Frau Franz Oswald geb. Marie Dorner, 63 J., r. k., Gehirnblutung. — Marie Windisch, 31 J., Lungentuberkulose. — Frau Josef Bagdal geb. Anna Schedl, 30 J., r. k., Wochenbettfieber. — Frau Johann Prosquill geb. Theresie Közsöni, 76 J., r. k., Lungentzündung. — Frau Josef Martin geb. Theresia Driovits, 77 J., r. k., Gehirnblutung.

BLOUSEN-SEIDE

von Kr. 1.15 an per Meter, letzte Neuheiten. Braut- und schon verzollt ins Haus geliefert. Reichhaltige Musterwahl umgebend.

G. Henneberg, Hofl. J. M. d. deutschen Kaiserin Zürich.

Bermittelte Nachrichten.

— **Der König von Bulgarien** beim Leichenbegängnis seiner Dienerin. In Ebenthal in Niederösterreich wurde die langjährige Kastellanin des dortigen Rosenberg'schen Schlosses, Fräulein Blacnik, zu Grabe getragen. Zum Leichenbegängnis war auch König Ferdinand von Bulgarien erschienen. Er ging hinter dem Sarge einher, verrichtete ein Gebet und streute dann eine Schaufel Erde in das Grab seiner Dienerin.

— **Schneefall.** In Körömczébánya schneite es am 9. November. Die nahen Berge lagen unter einem leuchtenden Schneefall.

— **Eine Pulverfabrik** wird in Ungarisch-Altenburg auf Kosten des Avaras erbaut.

— **Schneefälle.** In Jarnece, Borochta, Dora und in den umliegenden Dörfern schneite es und Borochta ist ganz verneigt.

— **Den wirksamsten Schutz** gegen Kinderkrankheiten verleiht die erhöhte Widerstandsfähigkeit des kindlichen Organismus. Dies kann nur durch eine rationelle Ernährung erzielt werden, wozu sich in den Wintermonaten der Genuß des Leberthrans vorzüglich und des Joltans Leberthran alle Vorzüge derselben in sich vereinigt, und überdies noch geruch- und geschmacklos ist, ist derselbe besonders zu empfehlen.

— **Chevillard als Nachahmer Rogonds.** Paris, 9. November. Trotz des furchtbaren Regenschwermers hatten sich zahlreiche Neugierige auf dem Flugfelde von Juvisy eingefunden, wo Chevillard auf einem Henry Farman-Zweidecker seine halbbrüderlichen Sturzflüge wiederholte. Unter stürmischen Beifall der Zuschauer beschrieb Chevillard fünf Kreisflüge, nicht wie Rogond mit dem Kopf nach unten, sondern indem er seitwärts um einen Flügel kreise beschrieb.

— **Zurückgekehrte Reservisten.** Hundertfünfzig Reservisten des 84. Inf.-Regiments sind am 9. d. Mts. aus Sarajevo in Wien eingetroffen. Sie marschierten vom Südbahnhof, vom Publikum herzlich begrüßt, sofort in die Kaserne.

Franz Dukesz

Szombathely.

Das grösste

JUWELIER-,

UHREN-

und Optiker-Waren-Spezialitäten-Geschäft j. d. Donau.

Telefon 347 Interurban.

— **Kindlein**
von wie n
Spielen in
Erhaltung
kleider
der Luft
Gebrauch
Falls So
lichen So
ganismus
fohst nur
Bürgerme
G. Henr
W. J. G.

— **Kindlein**
dem Oberp
geboren w
sich ebenf

— **Kindlein**
d. Mts. Ge
glücklicher
tindl und v

Kindlein

von wie n
Spielen in
Erhaltung
kleider
der Luft
Gebrauch
Falls So
lichen So
ganismus
fohst nur
Bürgerme
G. Henr
W. J. G.

— **Kindlein**
d. Mts. Ge
Einbrecher
kampfe, w
brecher, d
tet, währen

— **Kindlein**
von Kr. 1.15 an per Meter, letzte Neuheiten. Braut- und schon verzollt ins Haus geliefert. Reichhaltige Musterwahl umgebend.

— **Kindlein**
G. Henneberg, Hofl. J. M. d. deutschen Kaiserin Zürich.

— **Kindlein**
Bermittelte Nachrichten.

— **Kindlein**
Der König von Bulgarien beim Leichenbegängnis seiner Dienerin.

— **Kindlein**
Schneefall.

— **Kindlein**
Eine Pulverfabrik wird in Ungarisch-Altenburg auf Kosten des Avaras erbaut.

— **Kindlein**
Schneefälle.

— **Kindlein**
Den wirksamsten Schutz gegen Kinderkrankheiten verleiht die erhöhte Widerstandsfähigkeit des kindlichen Organismus.

— **Kindlein**
Chevillard als Nachahmer Rogonds.

— **Kindlein**
Zurückgekehrte Reservisten.

— **Kindlein**
Franz Dukesz

— **Kindlein**
Szombathely.

— **Kindlein**
Das grösste

— **Kindlein**
JUWELIER-,

— **Kindlein**
UHREN-

— **Kindlein**
und Optiker-Waren-Spezialitäten-Geschäft j. d. Donau.

— **Kindlein**
Telefon 347 Interurban.

— **Kindlein**
gek

Reinlichkeit und Intelligenz. Beide Eigenschaften werden stets dicht bei einander wohnen, und wo das erstere nicht in allzu großem Maße vorhanden ist, kann man ohne weiteres auch auf ein Minderdasein des letzteren schließen, denn ist wohl klar, daß ein wirklich intelligenter Mensch diese Eigenschaft dadurch beweis, daß er auf sein Äußeres den Hauptwert legt. Erst hierdurch — durch ein tadelloses äußeres Auftreten, peinlichste Sauberkeit und selbstverständliche gute Manieren kann er es zu etwas bringen. Nun sollte er aber auch zu Erzielung des äußeren Menschen nur etwas Gutes wählen, was allen modernen Anforderungen entspricht, und hier ist wohl ausschließlich die bekannte Providolseife zu empfehlen, jene bereits überall verbreitete, stets verlangte und in jeder Hinsicht unerreichte Seife. Bedürfte es noch eines weiteren Beweises ihrer Güte, so wäre es vielleicht der, daß sie neben den Eigenschaften einer vorzüglichen Hausseife auch gleichzeitig sowohl gegen die Bildung eines bakteriellen Haaranfalles schützt, als auch gegen Fiebeln und Fiechten, Schuppen und Hautjucken. Alles Nähere teilt gern und unverbindlich die Providolgeellschaft in Berlin NW. 21 jedermann auf Verlangen mit.

Seltener Kinderlegen. Das dreißigste Kind ist dem Oberpostkassierer Schmidt in Brisen in Westpreußen geboren worden. Das Kind, ein starker Knabe, befindet sich ebenso, wie die Mutter wohl.

Selbstmordversuch mit Schupfsta. Wien, 11. d. Ms. Gestern trank ein 18-jähriger Arbeiter aus unglücklicher Liebe eine Mischung von Schupfsta, Terpentinöl und violetter Tinte. Er erlitt schwere Verletzungen.

Kindlein, Kindlein, du süßes Geschöpf

Von wie vielen Gefahren bist du auf dem Schulweg und bei den Spielen im Freien umlauft! Man muß dich vor allem vor Erkältungen schützen, und das tut man nicht nur durch warme Kleider — man sollte immer auch die empfindlichen Schleimhäute der Luftwege schützen, indem man das Kind an den regelmäßigen Gebrauch von Fay's ächten Sodener Mineralpastillen gewöhnt. Fay's Sodener Mineralpastillen sind aus im Kurgebrauch befindlichen Sodener Quellen gewonnen und sind dem kindlichen Organismus ungemein zuträglich. Die Schachtel mit dem Namen Fay's trägt nur Nr. 1.25. Besonders Kennzeichen: Antl. Weissheitig. des Bürgerm.-Amtes Bad Soden a. T. auf weißem Kontrollstreifen.

Generalkonzessionär für Oesterreich-Ungarn:
W. Th. Gunkert, K. u. L. Hoflieferant, Wien, IV/1.
Große Neugasse 17.

Revolverkampf mit Verbrechern. Dresden, 10. d. Ms. Gestern überraschte ein Polizeiwachmann drei Einbrecher bei der „Arbeit“. Es kam zu einem Revolverkampf, wobei ein Polizeibeamter verletzt wurde. Ein Einbrecher, der aus Wien gebürtig war, wurde verhaftet, während die beiden anderen entkamen.

Die Melodie der Ärmelknoten. Wer hat sie nicht schon gehört, wenn die weißen Ärmel der Frauen — diese leise klingende Melodie, die an das kommende Fest gemahnt! Und bei diesem leisen Klängen kommt auch in unsere Brust die Sehnsuchtsmelodie nach allen Gutes und Schönen, die Angehörigen zu erfreuen und alle Welt zu beglücken. Und wer gern überall Freude bereiten möchte — es aber aus beruflichen oder sonstigen Gründen nicht kann —, braucht deshalb noch nicht zu verzagen, denn ihm kann geholfen werden. Sind doch eben aus diesem Wunsch heraus, allen gern Freude bringenden Menschen dienlich zu sein. Institute entstanden, welche es jedem, auch dem kleinste Mann er möglichen, Geschenke für alle seine Lieben bei bequemster Zahlungsmittel erwerben zu können, und sei hier speziell auf die Firma Jonas und Co., Berlin SW., Nr. 524, Belle-Alliance-Str. 3, hingewiesen, die bei Abgabe näherer Wünsche — ob Schmuckstücke, Instrumente, Geschenke, Spielwaren usw. erwünscht sind — gern und kostenlos die reich mit Abbildungen ausgestatteten Kataloge versendet. Und es wird keinem leid tun, diesen Wirt besorgt zu haben.

Bestie im Menschen. Der 18-jährige Bursche Julius Takács aus Jarkasfa verübte an 7—10-jährige Mädchen schon des öfteren ein unsittliches Attentat, doch konnte man ihn dieses Verbrechens nicht überweisen. Vorige Woche gelang es der Gendarmerie, endlich ihn eines neueren Attentates wegen zu verhaften. Er soll ein kleines Mädchen und eine 60-jährige Greisin geschändet haben. Er wurde dem Gerichte in Szegentothard übergeben.

Sieg über die Krankheit!

Es gibt bei weitem nicht so viele Krankheiten, als es Krankheitsnamen gibt, es gibt nur für manche Krankheiten viele verschiedene Formen.

Jeder Mensch hat seinen „schwachen Punkt“, d. h. eine Stelle im Organismus, die besonders empfindlich ist und an der sich gesundheitliche Störungen zuerst und am häufigsten äußern.

Mancher, der sonst kerngesund ist oder zu sein scheint, hat seinen lebenslänglichen Schnupfen, der bei jedem geringfügigen Anlaß wiederkehrt, bei anderen äußert sich jede kleine Unachtsamkeit in Verdauungsstörungen, bei einem dritten in Kopfschmerzen usw.

Es sind vielfach dieselben Krankheiten, sie zeigen sich nur auf verschiedene Weise, je nach der verschiedenen körperlichen Veranlagung der betreffenden Personen. Wenn man sich das vor Augen hält, dann wird man es verständlich finden, wie ein und dasselbe Mittel bei scheinbar ganz verschiedenen Leiden gute Wirkung tun kann. Das beste Mittel ist eben das, welches das Uebel bei der Wurzel packt, d. h. die eigentliche Ursache der Krankheit beseitigt, und wie wir gesehen haben, ist bei vielerlei Leiden die Ursache die gleiche, nur die äußeren Merkmale der Krankheit sind andere, je nachdem, wo bei dem Leidenden der „schwache Punkt“ liegt.

Eine der häufigsten Krankheitsursachen ist die mangelhafte Beschaffenheit des Blutes.

Das Blut hat drei Hauptaufgaben. Es soll für alle Organe des Körpers Nährstoffe aus den Verdauungsorganen herbeiführen, es soll zweitens die Verarbeitete dieser Nährstoffe ermöglichen, indem es aus den Lungen Sauerstoff hinführt, und es soll drittens die Abfälle dieser Verarbeitung durch die Hautporen, durch die

Galle und Nieren wieder hinausbefördern, denn diese Abfälle haben giftige Eigenschaften, und wenn sie sich im Körper ansammeln, so erkrankt er unfehlbar.

Alle diese Arbeiten verrichtet das Blut infolge seiner besonderen chemischen Beschaffenheit. Es schwemmt diese verschiedenen Stoffe nicht einfach herbei und hinweg, wie der Bach den Sand, sondern es verbindet sich chemisch mit ihnen und wenn es dahin gelangt, wo es die Stoffe abgeben soll, so wird diese chemische Verbindung wieder aufgehoben und die Stoffe bleiben da liegen, wo sie hingehören.

Es ist ohne weiteres einleuchtend, daß bei so verschiedenen und so verwickelten Vorgängen die kleinste Veränderung in der chemischen Beschaffenheit des Blutes von großer Bedeutung für die Gesundheit sein muß. Ist das Blut z. B. nicht mehr fähig, die Abfallstoffe zu entfernen, so kann das teilweise dieselben Folgen haben, als wenn die Nieren erkrankt und nicht mehr fähig wären, sie auszuscheiden. Ist das Blut durch fehlerhafte Zusammenfügung aufzuhalten, in den Lungen genügend Sauerstoff mitzunehmen, so ist die Folge praktisch dieselbe, als wenn die Lunge erkrankt oder die Luft verdorben wäre.

Alle sogenannten Stoffwechselkrankheiten sind auf solche mangelhafte Zusammenfügung des Blutes zurückzuführen, aber auch viele Krankheiten, deren Ursache man ganz wo anders sucht.

Viele Leiden, die sonst keiner Behandlung weichen wollten, lassen sich durch eine mit den richtigen Mitteln betriebene Reinigung und Verbesserung des Blutes oft in kurzer Zeit beseitigen, z. B. Blutarmerie, Bleichsucht, Gicht und Rheumatismus, Zuckerkrankheit, Ausschläge und Flechten, Entkräftung, Appetitmangel, schlechte Verdauung, Rückenbeschwerden, Gallen- und Leberleiden, Wasserhusten, Nierenleiden, Neigung zu Katarrhen, Kopfschmerz, kalte Füße, Entzündungen der Atmungs- und Verdauungsorgane und viele andere.

Es sind vor allem gewisse Mineralstoffe, die dem Blute in genügender Menge zugeführt werden müssen, damit es seine richtige chemische Zusammenfügung wieder erhält.

Wie weit über zehntausend Zuschriften bezeugen (darunter viele von Ärzten, Krankenhäusern, Kurverwaltungen, Universitätskliniken usw.), ist Dr. med. S. Schröder's „Menascin“ das Mittel, welches zehntausend hat.

Statt aller Anpreisungen lassen wir nachstehend einige Atteste von staatlichen Krankenhäusern, Universitätskliniken und bekannten Ärzten folgen, wie sie täglich eingehen.

Dr. med. S. Schröder's „Menascin“ wurde bei herabgekommenen anämischen und gichtischen Kranken mit sehr gutem Erfolg wiederholt verwendet und muß daher wärmstens empfohlen werden. Wien, 20. August 1912. Kaiser Franz Josef-Ambulatorium. Sandwirthgasse 3.

Ihr „Menascin“ (enthaltend Milchzucker und physiologische, zum Aufbau des Körpers erforderlichen Nährstoffe) bewährte sich in mehreren Fällen von Harnsäure, Diabete und gichtischen Erkrankungen, ferner bei Rheumatismus und Osteomalacie. Indem wir gerade bei letzterem Leiden die besten Erfahrungen mit Ihrem Präparat gemacht haben, ist es bestens zu empfehlen. Wien, 10. Februar 1912. II. Med. Abteilung des k. k. Kaiser Franz Josef-Spitals.

Ich habe Ihr „Menascin“ bei schweren Anämien und Chlorosen mit bestem Erfolge angewendet und erlaube um weitere Proben. Wien, 13. Juni 1912. k. k. Kronprinzessin Stefanie-Spital. gez. Assistenz Dr. Wildner.

Wir haben Ihr „Menascin“ bei auf Anämie beruhenden Erkrankungen, ferner bei Rheumatismus verwendet. Wir haben mit demselben so glänzende Erfahrungen gemacht, daß wir gerne bereit sind, es wärmstens zu empfehlen und die allgemeine Verbreitung bestens zu befürworten. Wien, XIII., 12. Februar 1912. k. k. St. Rochus-Spital, gez. Dr. Felz.

Über „Menascin“ bin ich in der Lage, nur Gutes zu berichten. Ich habe mir aus der Zusammenfügung des Präparates mein eigenes Indurationsgebiet geschaffen. Dasselbe umfaßt vorwiegend jene gichtisch-rheumatischen Affektionen, bei denen das Blutbild einen anämischen Charakter angenommen und das Zentralnervensystem in Mitleidenhaft gezogen ist (Nervengicht im Sinne der alten Schule). Dabei ist der Phenolphthaleingehalt eine reif vollkommene Weigabe. Die Kranken selbst verlangen die lange Ausdehnung dieser Therapie. Wien, II., Untere Augartenstr. 13, 14. Mai 1912. gez. Dr. Julius Fleisch, em. Assst. d. allg. Poliklinik (Abt. Prof. Benedikt).

Jeder Leidende sollte einen Versuch mit Dr. med. S. Schröder's „Menascin“ machen, der nichts kostet und, dafür leisten wir jede Garantie, niemals schaden, sondern nur nützen kann. Der königlich preussische Notar, Justizrat Dr. Rosenbohm, bestätigt in einer notariellen Urkunde vom 18. September 1912, daß ihm 10.224 (zehntausend zweihundertvierundzwanzig) Zuschriften von Universitätskliniken, staatlichen und städtischen Krankenhäusern, Ärzten und Verbrauchern des Mittels vorgelegt worden sind, in denen sie sich übereinstimmend über die glänzenden Wirkungen, welche sie mit „Menascin“ erzielt haben, äußerst günstig aussprechen und das Mittel allen Mitmenschen warm empfehlen.

Wir behaupten nichts, was wir nicht beweisen können. Eine notarielle Urkunde ist ein Dokument, welches volle Beweiskraft für jeden besitzt. Wenn weit über 10.000 Personen Dr. med. S. Schröder's „Menascin“ in teilweise begeisterten Vorträgen das äußern, so spricht dies mehr als jede Reklame für den glänzenden Erfolg, den auch andere mit dem Mittel erzielen mußten.

Um jeden, auch solchen, die jede Hoffnung aufgegeben haben, einen Versuch ohne Geldeinsatz zu ermöglichen, senden wir ganz umsonst eine Probe an jeden Leidenden, eierlei, ob heimlich oder unheimlich, der uns auf einer einfachen Postkarte seine Adresse mitteilt.

Die Sendung erfolgt portofrei, so daß also tatsächlich weiter keine Kosten entstehen, als die Freimarkte für die Postkarte. Man schreibe uns aber sofort!

Wir könnten viele Fälle nennen, wo Leidende den Versuch mit „Menascin“ aus Vergesslichkeit verzögerten, oder weil ihnen die Adresse verloren gegangen war und sie erst nach langer Zeit wieder Gelegenheit fanden, die Probe zu machen, und zwar mit bestem Erfolge. Sie hätten ihre Gesundheit jahrelang und monatelang früher wieder erlangen können, wenn sie sich gleich das erstmal entschlossen hätten, sofort zu schreiben. Dr. med. S. Schröder, G. m. b. H., Berlin-Schöneberg 1/Str. 121.

Epilepsie und ihre Heilung. Die Zahl der gegen Epilepsie angegriffenen Mittel ist Legion. Diejenigen, die von dieser schweren Gehirnkrankung betroffen sind, müssen doppelt auf der Hut sein, um sich vor schmerzlichen Täuschungen zu bewahren. Nur ein wissenschaftliches und praktisch erprobtes Heilverfahren vermag gegen diese furchtbare Krankheit Hilfe zu schaffen. Als solche erweist sich die Heilmethode des renommierten Budapest Specialarztes Dr. A. Szabó auch in ärztlichen Kreisen allgemeiner Anerkennung, da er nicht mit minderwertigen Mitteln von zweifelhafter Wirkung kurirt, sondern seine Behandlung eine streng individuelle, je nach Symptomen und Verlauf, dem Alter, Geschlecht und Physikum des Kranken angepaßt ist. Durch dieses spezielle Heilverfahren erzielt Dr. Szabó gründliche und dauerhafte Heilerfolge. Hilfsbedürftigen erteilt die ärztliche Ordinationsanstalt des Spezialarztes Dr. A. Szabó, Budapest, Große Kronengasse 18, unentgeltlich Auskunft.

Bleiben Sie ehrlich
in Ihrem Urteil und Sie werden nach einmaligem Versuch zugeben, daß Sie
nie besser gewaschen
haben, wie mit Persil. Millionen Hausfrauen brauchen und loben es täglich!

Überall erhältlich, nie lose, nur in Original-Paketten.

Persil
das selbsttätige
Waschmittel
Der große Erfolg!

GOTTLIEB VOITH, WIEN, III., Fabrik chem. Produkte Henkel's Bleich-Soda.



Unterschlagnene Juwelen. Paris, 10. d. Ms. Ein russischer Plagiat, namens Kurkia, lockte sieben Pariser Juwelenhändler Berlin und Diamanten für 700.000 Franken heraus, die er sofort für 305.000 Franken veräußerte. Die Geschädigten wandten sich an die Polizei, die Kurkia vorlud. Dieser leugnete gar nicht die verübte Unterschlagung und ließ durch seinen Advokaten den Gläubigern den Vorschlag unterbreiten, wenn sie die Klage zurückziehen, ihnen die Verlagszettel anzuliefern und den Rest in Monatsraten abzugeben. Da die Geschädigten sich nicht sofort damit einverstanden erklärten, mußte Kurkia in Haft verbleiben. Man erwartet aber, daß sie schließlich den Vorschlag annehmen.

Sirolin
"Roche"
Aerztlich empfohlen bei allen
Erkrankungen der Atmungsorgane.
Lungenkrankheiten,
Bronchialkatarrhen,
Keuchhusten,
Skrofulose der Kinder.
Erhältlich in allen Apotheken
zu Kr. 4.— per Flasche

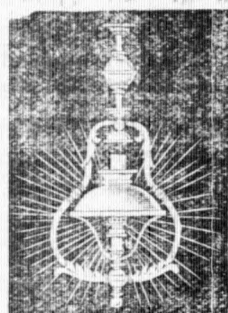
Ein Felssturz im Gehäuse erfolgte am 10. November in Selztal auf das Geleise der Gefäßstrecke und auf neugierige Straße. Beide wurden in einer Länge von 20 Meter total verschüttet.

89 Mädchenhändler verhaftet. Zu der Nacht zum Sonntag wurden in Warschau 89 Mädchenhändler verhaftet, darunter einige soeben aus Amerika eingetroffene Agenten. Das Haupt der Bande — Silbermann — ist gerade aus Brasilien angelangt.

Eingefendet.

Zahn-Crème
KALODONT
Mundwasser

Die schönsten Modeartikel, chice Noviteten, Damen- und Mädchen-Mäntel sowie Kleiderstoffe werden zu billigsten Preisen im ungarischen Warenhaus **SAMUEL WELTNER** Szombathely, Erzsébet Királynégasse 3. (neben dem städt. Zinzpalais) gekauft. Kontraktlicher Lieferant des „Közsegi Tisztviselők Országos Egyesület.“



Gasolin-Lampen, Benzin-Lampen, Hängeglühlicht, Benzolstarklicht.

Überall anwendbar: Lichtstärke jeder Flamme ca. 100 Kerzen. Illustrierte Preislisten portofrei. - Wiederverkäufer gesucht.
Gebr. A. & O. Huff,
 Berlin SW. 61-U. 19. Johannitzerstrasse 11.
 Hoflieferanten Sr. M. des Kaisers u. Königs.

Ein Wärter von einem Irrenstiften getötet.
 Aus Prag wird gemeldet: In der Irrenanstalt zu Dobruza ereignete sich jüngst ein aufregender Vorfall. In dem Anstaltsgarten arbeitete der Krankenwärter Karl Bouzet mit mehreren Kranken. Plötzlich wurde er von rückwärts von einem Kranken überfallen, der ihm mit einer eisernen Schaufel mehrere Hiebe auf den Kopf versetzte. Bouzet erlag seinen Verletzungen. Der irrsinnige Attentäter wurde mit Wuthe überwältigt.

Wer an Asthma

Luftmangel, Beklemmungen leidet, erhält umsonst und portofrei die gesetzlich geschützte Ecks Asthma-Tafeln zum Probieren. Man schreibe seine adresse per Postkarte an **M. Ecks, Fabrik pharmaceutischer Präparate, Oberursel - Frankfurt a. M.**

Aerzte

bezeichnen als vortreffliches Hausmittel



Millionen gebrauchen sie gegen

Husten

Heiserkeit, Verschleimung, Keuchhusten, Katarrh, schmerzenden Hals, sowie als Vorbeugung gegen Erkältungen.
6100 not. begl. Zeugnisse von Aerzten u. Private verbürgen den sicheren Erfolg.
 Appetitanregende, feinschmeckende Bonbons.
 Paket 20 und 40 Heller, Dose 60 H. zu haben bei: Ludwig Lendvay u. Desider Küttel. Apotheke. in Kőszeg, sowie in allen Apotheken.

Wir sparen

ohne zu entbehren
 wenn wir statt des gesundheitschädlichen Bohnenkaffees „Rogkaffol“, den idealen köstlichen Kaffee-Ersatz trinken. Kräftiger Kaffeegeschmack, bekömmlich, billig. 5 kg franko gegen Nachnahme K 430. In jedem Paket statt der oft wertlosen Beigaben wertvolle Neueinführung „Rogkaffol“ Lebensmittelwerke Trautenau, Abt. 34. Bestens eingeführte Vertreter gesucht.

Stottern

heilt gründlich **Tir. Denhardt, Loischwitz 20** bei Dresden. Seit **51 Jahren** ausgeübtes, **staatlich** ausgezeichnetes Verfahren. Prospekt mit **amtlichen** Zeugnissen kostenlos. **Honorar nach Heilung.**

Inserate im „GÜNSER ANZEIGER“ haben grossen Erfolg!

Aviso.

Hiemit beehre ich mich, ein hochgeehrtes Publikum davon zu verständigen, dass ich mit Rücksicht auf das eingetretene linde Wetter in der Lage bin, die Preise meines riesigen, aus mehreren Gattungen bestehenden

Steinkohlen-, Koks- und Brennholz-Vorrates

mit heutigem Tag herabzusetzen. Mit Hilfe meiner elektrisch eingerichteten Sägeanlage liefere ich sowohl geschnittenes Holz, sowie ganzes Scheiterholz in beliebigem Quantum ins Haus gestellt.

Grosses Lager aller Sorten, erstklassiger Buchenholz-Kohle, Sümeger Kalk und aller Zementgattungen. Ihre werten Aufträge erbittend
 Kőszeg, Gyöngyösg. 15. Hochachtend
Adolf Schwarz,
 Steinkohlen-, Kalk-, Zement- und Holzhändler.

Wochenmarkt-Preise in Kőszeg.

Per 50 Ko.	R. S. R. S.	Per 50 Ko.	R. S. R. S.
Weizen	9 60 10 40	Weizenmehl Nr. 6.	15 - - -
Korn (Roggen)	8 - 8 50	" "	14 - - -
Bräugerste	8 20 8 50	Futtermehl Nr. 8.	11 - - -
Futtergerste	7 80 8 -	Weizenkleie G. F.	11 - 12 -
Hafers	7 - 7 30	Roggenmehl I.	16 - - -
Weizen	8 80 9 40	" "	24 - - -
Erbsen	1 60 2 -	" "	10 - - -
Per 50 Ko.		" "	12 - - -
Bries	20 - -	Roggenkleie	11 - - -
Weizenmehl Nr. 0.	20 - -	Weizenschrott	11 50 - -
" " 1.	38 - -	Weizenschrot	4 - 4 50
" " 2.	38 - -	Schab-Stroh	2 - 2 50
" " 3.	34 - -	Streu-Stroh	- - - -
" " 4.	32 - -	Futter-Stroh	- - - -
" " 5.	30 - -		
Per 2-Mtr.	R. S.	Per Kilo	Hint. Vor.
Buchenschetter I. Kl.	7 50	Rindfleisch	1 60 1 52
Buchenschetter II. Kl.	6 -	Schweinefleisch	1 94 1 68
Buchenschetter III. Kl.	6 75	Schweinefleisch	2 -
		Kalbsteifisch	2 20 1 76

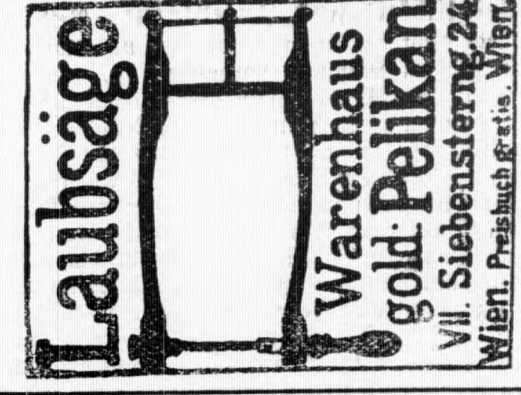
Gustav Schöll's Nachfolger

Gegründet 1817. **SOPRON, Grabenrunde Nr. 109.** Telephone 299.
 Empfiehlt sein bestassortiertes Lager von:

- | | | | | |
|----------------------|-----------------------|--------------------|---------------------|-----------------|
| Salontepichen | Schreibtischvorlegern | Tischdecken | Stoffvorhänge | Lambrequins |
| Garniturteppichen | Waschtischvorlegern | Flanelldecken | Spitzenvorhänge | Roulettengradl |
| Laufteppichen | Bettvorlegern | Kameelhaardecken | Stores und Vitragen | Matratzengradl |
| Pinkafeld. Teppichen | Cokusmatten | Stoppdecken | Kongresstoffen | Plachenstoffen |
| Cocosteppichen | Chinamatten | Pinkafelder Kotzen | Drapperien | Divanpölstern |
| Wandteppichen | Chin. Ziegenfellen | Engl. Reisedecken | Engl. Reiseplaid | Divanüberwürfen |
| Angorafellen | Bettdecken | Leinenvorhänge | Klavierdecken | Karnischen. |

Neuheiten in Herrenhemden, Krägen, Manchetten u. Kravatten. **Grösstes Lager** in amer. Ledertüchern, Wachstüchern, Parketten, Linoleum, wasserdichten Stoffen u. Plachen. **BILLIGSTE PREISE!**

Für grosse Teppiche separate Salons im I. Stock.



Szilágyi Arthur
 Kőszeg, Königsgasse Nr. 22.

Modernst eingerichtetes photographisches Atelier!

Aufnahmen zu jeder Tageszeit, selbst bei ungünstigem trübem Wetter.

Übernehme Aufnahmen in allen Grössen, so auch Gruppen-, Sport- und Landschaftsaufnahmen, sowie Kinder-Momentaufnahmen in naturgetreuester Ausführung zu billigsten Preisen.
 Rasche Lieferung. — Prompte Bedienung.
 Postkarten mit eigenen Portrat (im Kahn, Eisenbahn, Automobil, Wagen, Flugmaschine) 6 St. 3 K., 12 St. 4 K.

Allerhöchste Anerkennung Sr. Königl. Hoheit Prinz Ludwig von Bayern.
 Ausgezeichnet mit der goldenen Medaille Paris 1908.
 Gew. amtlich. Photograph der k. Staatsanwaltschaft in Szegedin.

Dem p. t. Publikum empfehle ich die Berücksichtigung meiner Schaukästen.
 Hochachtungsvoll
Arthur Szilágyi,
 Photograph.

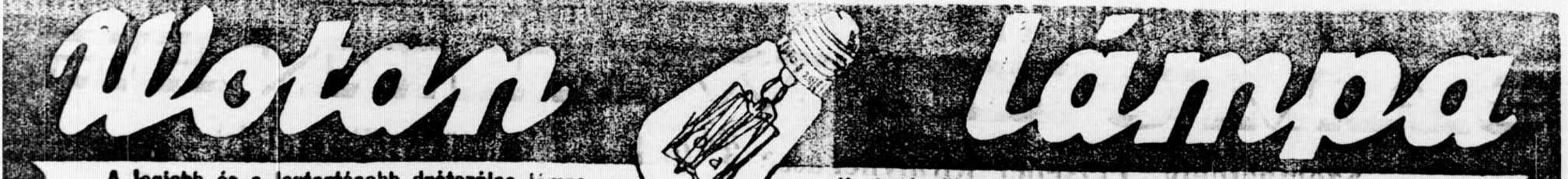
Szombathelyer Sparkassa-Aktiengesellschaft

Kőszeger Filiale

in Kőszeg, Király-ut Nr. 6 (neben Hotel Strauss)

Abrechnung: Spareinlagen auf Einlagebüchel und Contocorrent zu netto 4% Zinsen. Die Zinsenberechnung beginnt mit dem der Einlage folgenden Tage und dauert bis zu jenem Tage, an welchem die Einlage erhoben wird. Kapitalrückzahlungen finden ohne vorherige Kündigung und ohne Abzug statt.
Gesamtheit: mit 2-3 Unterschriften verbriefene Geschäfts- und Privatwechsel.
Bewilligt: gewöhnliche und Amortisations-Darlehen auf Grundbesitz und Häuser; Darlehen mit zu hohem Zinsfusse werden in solche zu niedrigerem Zinsfusse umgewandelt (konvertiert).
Gewährt: Pfand-(Vombarb)-Darlehen auf im Verfehlten notierte Wertpapiere und Aktien von Provinzialinstituten.
Voll: Coupons und verloste Wertpapiere kostenlos ein, besorgt den Eintausch von Couponbogen auf Grund des Talonbogens unentgeltlich.
Kauft: und verkauft Wertpapiere zum Tageskurs, übernimmt Börsenaufträge.
Beforht: Zahlungsüberweisungen kostenlos nach beliebigen Plätzen der Welt.
Verfichert: Forderung unterworfenen Wertpapiere gegen Kursverlust.
Übernimmt: Werte und Wertpapiere zur Aufbewahrung und Manipulation.

In Erwägung dessen, dass wir mit dem ersten Pester vaterländischen Sparfassen-Bereine in engster Geschäftsverbindung stehen, sind wir in der Lage, jeden Auftrag in Sparfassen- und in Bankgeschäften auf das vorteilhafteste durchzuführen. — Als Agentie der „Ersten Ungarischen Allgemeinen Versicherungs-Gesellschaft“ übernehmen wir alle Arten von Versicherungen und geben hierauf bezügliche Ausklärung jederzeit bereitwilligst.
 Centrale:
Szombathelyer (alte) Sparkassa Akt.-Ges.
Szombathely.
 Gegründet im Jahre 1867.
 Stammkapital 1,600,000 K. Reserven: über 400,000 K. Spareinlagen: über 15 Million. K.
 Eigenes Kapital: 250,000 Kronen.



A legjobb és a legtartósabb drótzálas lámpa. Huzott drótzállal 75% árammegtakarítás.

Kapható villanyszerelési üzletekben, villanytolépeken és a MAGYAR SIEMENS-SCHUCKERT-MŰVEK-nél, Budapest, VI., Teréz-kört 36. Gyár-utca 13.

Druck und Verlag von Friedrich Feigl in Kőszeg.